



# Chinas Wachstumsabschwung führt zur Anpassung der Geschäftsziele deutscher Unternehmen

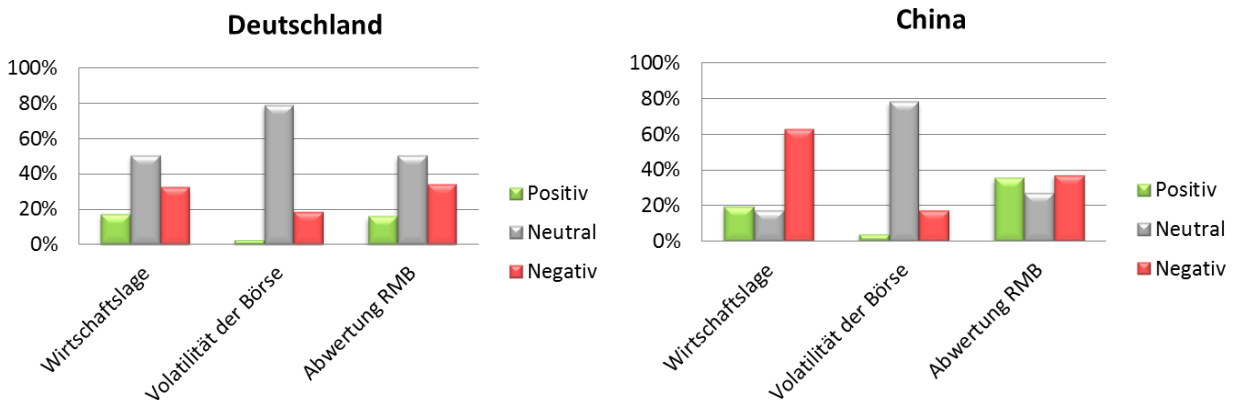
## **China-Blitzumfragen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Deutschen Handelskammer in China zur Auswirkung der Wirtschaftsentwicklung in China**

Ein anhaltender Wachstumsabschwung, Turbulenzen an den Aktienmärkten sowie eine überraschende Abwertung der Währung verdeutlichen, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in China verändern. Um die aktuellen Auswirkungen auf das China-Geschäft deutscher Unternehmen zu messen, haben die Industrie- und Handelskammern in Deutschland, koordiniert und ausgewertet durch den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK), und die Deutsche Handelskammer in China in beiden Ländern im September zwei Blitzumfragen durchgeführt. Geantwortet haben rund 1.200 auslandsaktive Unternehmen in Deutschland sowie 50 repräsentativ ausgewählte deutsche Unternehmen in China.

### **Skepsis über die aktuelle Wirtschaftsentwicklung Chinas nimmt übereinstimmend zu**

Knapp jedes dritte Unternehmen in Deutschland sieht negative Auswirkungen auf ihr China-Geschäft (32 Prozent). Von den Unternehmen in China gibt sogar die Mehrheit (63%) an, dass die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihr Geschäft negativ beeinflussen. Die Betroffenheit von den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hängt stark von der Bedeutung des chinesischen Marktes für das eigene Geschäft ab. Von den Turbulenzen an den chinesischen Aktienmärkten ist die Mehrheit der Unternehmen in China (78 %) und Deutschland (79%) hingegen nicht betroffen. Die Abwertung der chinesischen Währung (RMB) sehen die Unternehmen, die von China aus operieren, naturgemäß weniger kritisch als die deutschen Exporteure nach China.

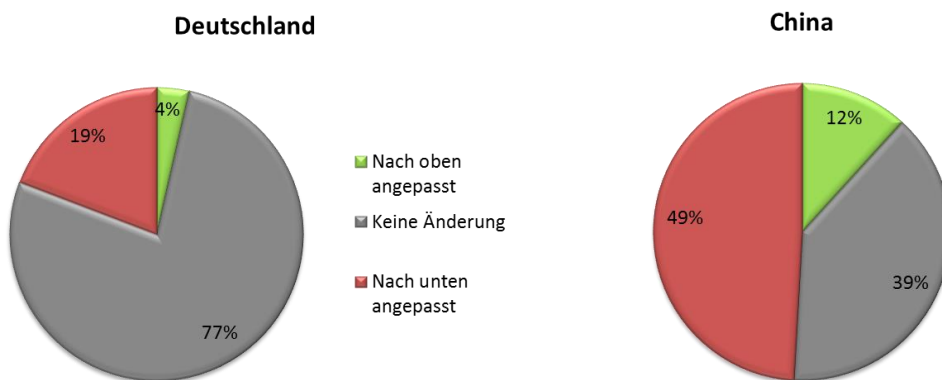
*Auswirkungen der Ereignisse in China auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen:*



### Ernüchterung in China, geringere Auswirkungen auf Unternehmen in Deutschland

Deutsche Unternehmen bekommen die andauernde Abkühlung des Wirtschaftswachstums in China zu spüren und passen infolge dessen die eigenen Geschäftsziele an. Die Hoffnung, dass die Talsohle in den Sommermonaten bereits erreicht werden könnte, hat sich nicht bestätigt. Entsprechend musste fast die Hälfte der in China tätigen Unternehmen % in den letzten drei Monaten sein Geschäftsziele nach unten korrigieren (49%). In Deutschland fiel die Anpassung weniger gravierend aus. Nicht einmal jedes fünfte Unternehmen hat hier seine Geschäftsziele angepasst (19%).

*Anpassung/Korrektur der Geschäftsziele aufgrund der Entwicklungen in China in den letzten drei Monaten:*

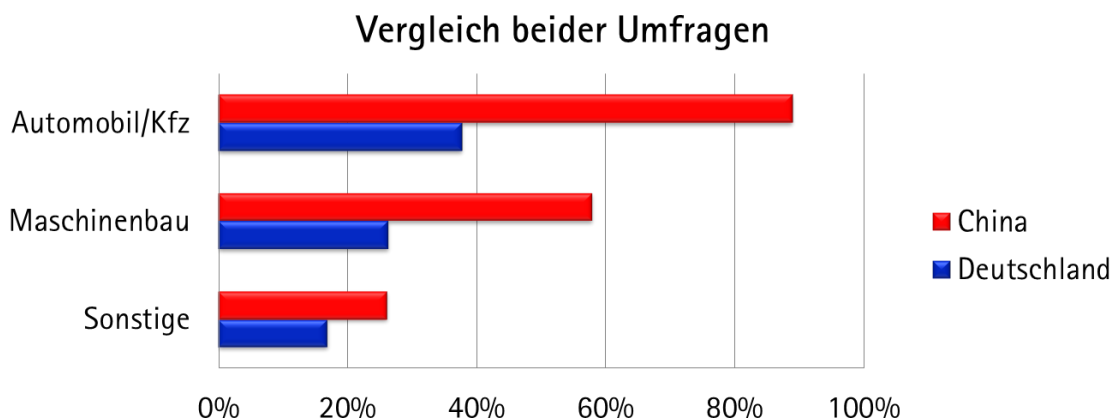


### Kernbranchen zu besonderen Anpassungen gezwungen

Beide Umfragen zeigen, dass die gegenüber wirtschaftlichen Schwankungen lange Zeit relativ robuste Automobilbranche sowie der Maschinenbau den Abschwung am stärksten zu spüren bekommen. 89% der in China befragten Unternehmen aus dem Automotive-Sektor und 58% aus dem Bereich Maschinenbau geben an, ihre Geschäftsziele in den letzten Monaten nach unten korrigiert zu haben. Der Maschinenbau hängt stark von der Investitionstätigkeit im Land ab – und diese hat nach einer mehrjährigen kräftigen Expansion zuletzt im Zuge der wirtschaftspolitischen Umsteuerung deutlich an Schwung verloren. Demgegenüber haben aus den übrigen Branchen lediglich 26% negative

Zielkorrekturen vorgenommen. Die Ergebnisse in Deutschland bestätigen diese Tendenz, allerdings ist die Anpassung weniger stark: 38% der Fahrzeughersteller und 26% der Maschinenbauer geben an, ihre Ziele nach unten angepasst zu haben, während in den übrigen Branchen nur 17% der Teilnehmer ihre Ziele negativ korrigierten. Sowohl in Deutschland als auch in China haben freilich etliche Unternehmen ihre Ziele sogar erhöht (4 bzw. 12%). Es gibt also auch Unternehmen, die sich erfolgreich gegen den Gesamttrend behaupten. In Konsumbranchen dürfte dies den Betrieben leichter fallen als im Investitions- und insbesondere in baunahen Sparten

*Anteil der Unternehmen mit negativen Zielkorrekturen nach Branchen:*



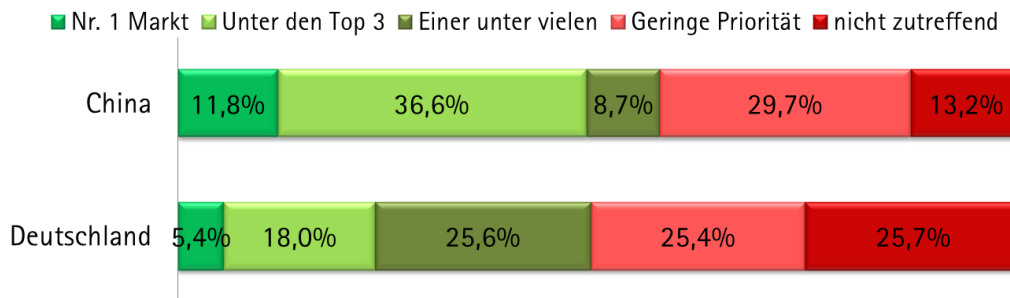
### **Wirtschaftliche Bedeutung Chinas unbestritten**

Für einen bedeutenden Anteil der deutschen Unternehmen gehört China zu den Top 3-Märkten. In Deutschland geben dies fast ein Viertel der Teilnehmer, in China sogar fast die Hälfte der Befragten\* an. Damit hat sich China neben der Eurozone und den USA als Kernmarkt etabliert. Schienen Chinas rapide Wachstumsraten in der Vergangenheit eine Selbstverständlichkeit zu sein, sehen sich deutsche Unternehmen mittlerweile mit einer neuen Realität konfrontiert. Die Umfrageergebnisse verdeutlichen, dass deutsche Unternehmen ihre Aktivitäten an das niedrigere Wachstumsniveau anpassen. China ist jedoch auch bei langsamerem Wachstum weiterhin für den wirtschaftlichen Erfolg deutscher Unternehmen von zentraler Bedeutung.

*Bedeutung des chinesischen Marktes für die Gesamtumsätze der Unternehmen:*

\*Die Daten für China stammen in dieser Rubrik aus den Ergebnissen der Business Confidence Survey der Deutschen Handelskammer in China von Mai 2015.

## Vergleich beider Umfragen\*



Bei Fragen zu den Umfragen wenden Sie sich bitte an:

*Umfrage des DIHK:*

**Jens Hildebrandt**

Leiter des Referats Ostasien

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

E-Mail: [hildebrandt.jens@dihk.de](mailto:hildebrandt.jens@dihk.de)

Tel.: +49-30/20308-2325

*Umfrage der Deutschen Handelskammer in China:*

**Peking**

Kathrin Wolfsgruber

Email: [wolfsgruber.kathrin@bj.china.ahk.de](mailto:wolfsgruber.kathrin@bj.china.ahk.de)

Tel.: +86-10-6539-6670

**Shanghai**

Olivia Helvadjian

Email: [helvadjian.olivia@sh.china.ahk.de](mailto:helvadjian.olivia@sh.china.ahk.de)

Tel.: +86-21-5081-2266-1637

Berlin und Peking / Shanghai, 13. Oktober 2015